

# Inhalt

Gunnar Och/Burkhard Meyer-Sickendiek: Einleitung . . . . .	9
I. ZUR THEORIE DES JÜDISCHEN WITZES . . . . .	27
GUNNAR OCH (Erlangen) Die Erfindung des jüdischen Witzes. Diskursanalytische Überlegungen zu Texten des frühen 19. Jahrhunderts . . . . .	29
MARKUS WINKLER (Genf) Heinrich Heines Witz. Begriff – Strukturen – Tendenzen . . . . .	49
MANFRED SCHNEIDER (Bochum) Der Witz und seine Beziehung zum Geld: Börne, Heine, Freud und der Censor. . . . .	67
BURKHARD MEYER-SICKENDIEK (Berlin) Vom Witz diesseits und jenseits des Lustprinzips: Döblin, Freud und Franz Biberkopf. . . . .	83
II. ZUR SOZIOLOGIE DES JÜDISCHEN WITZES . . . . .	99
DAN BEN-AMOS (Pennsylvania) Der ‚Mythos‘ vom jüdischen Humor . . . . .	101
MICHA BRUMLIK (Frankfurt) „Menschenfeindliches Zerrbild oder Satire?“ Eduard Fuchs und die Juden in der Karikatur. . . . .	117
LIMOR SHIFMAN (Jerusalem), ELIHU KATZ (Pennsylvania/Jerusalem) „Nenn mich einfach Adonai“ – Eine Fallstudie über ethnischen Humor und Immigranten-Assimilation . . . . .	129
SANDER L. GILMAN (Atlanta) ‚Jüdischer Humor‘ und die Bedingungen, durch welche Juden Eintritt in die westliche Zivilisation fanden. . . . .	155

III. JÜDISCHER WITZ IN DER WESTEUROPÄISCHEN MODERNE. . . . .	171
PETER SPRENGEL (Berlin) „Herrnfeld-Humor“ im Visier (anti)jüdischer Diskurse. . . . .	173
DIETMAR GOLTSCHNIGG (Graz) „Ein asthmatischer Köter“. Heines Wortwitz im polemischen Urteil von Karl Kraus . . . . .	187
HILDEGARD KERNMAYER (Graz) Die Satire, „dieses furchtbarste Gift der literarischen Apotheke“, oder wie der (jüdische) Witz ins Feuilleton kam. Zur Gattungspoetik der Kleinen Form . . . . .	203
ALFRED STALZER (Wien) Jüdische Bühnenkünstler im deutschen und österreichischen Film . . . . .	225
IV. JÜDISCHER WITZ IN AMERIKA . . . . .	237
STEPHEN J. WHITFIELD (Brandeis, Massachusetts) Die Unverwechselbarkeit des amerikanisch-jüdischen Humors . . . . .	239
CHRISTINA PAREIGIS (Berlin) Purim-Spiele und die Masken der Marx Brothers. Auf der Schwelle von Identität und Nicht-Identität . . . . .	257
IOAN DAVIES (Toronto) Lenny Bruce. Hyperrealismus und der Tod des tragischen jüdischen Humors . . . . .	269
DONALD WEBER (South Hadley, Massachusetts) Die jüdisch-amerikanische Populärkultur ernstnehmen: „Jinglish“ bei Gertrude Berg, Milton Berle und Mickey Katz . . . . .	295

V. JÜDISCHER WITZ NACH DER SHOAH .....	323
NORBERT OTTO EKE (Paderborn)	
Der Witz als ästhetische Entautomatisierung. Shoah und Lachen .....	325
LEA WOHL VON HASELBERG (Hamburg)	
„Er ist ein humorvoller Mann, wir haben sehr gelacht!“ Jüdischer Humor‘ im zeitgenössischen deutschen Film und Fernsehen .....	339
JAKOB HESSING (Jerusalem)	
Zwei „Familienromane“ aus Österreich. Robert Schindel und Doron Rabinovici .....	353